Stadt. Land. Moos



Geschichten von Schimmelritt und Teufelspakt

Die Produktion entstand nach einem Auftrag des Bezirksmuseums Dachau im Winter/ Frühjahr 2004/2005. Premiere war am **24. März 2005** in der Gemäldegalerie des Museums. Insgesamt gespielt wurde sie etwa 80-mal, meist in geschlossenen (Schul-)Vorstellungen.

Die Geschichten sind Sagen, zum allergrößten Teil aus dem Dachauer Land:

DAS GASTHAUS IM MOOS

Hier findet sich eine rauf- und erzähllustige Runde zusammen. Einen durchreisenden Kunstmaler versetzt sie in Schrecken und verhilft ihm zu einer ansehnlichen Beule.

DIE BURG AUF DEM GIGLBERG

Ritter Arnold stößt ein Mädchen ins Moor; zur Strafe wird er selbst vom Erdboden verschluckt.

RAUHNACHT UND SCHIMMELRITT

Ein Bursche wagt es, auf einem Geisterschimmel zu reiten. Der trägt ihn leider etwas zu weit.

DER GEISSREITER

Wer beim Gebetsläuten flucht und weiterarbeitet, der soll sich nicht wundern, wenn er sich plötzlich tief in Russland wiederfindet. (In der Schulversion leider nur als Inhaltsangabe)

DER BILMESSCHNITTER

Bevor man einen Vertrag mit dem eigenen Blut unterschreibt, sollte man sich doch den Partner etwas genauer anzuschauen.

DIE TEUFELSKLAUE VON STEINKIRCHEN

Ob eine Kirche der richtige Ort zum Kartenspielen ist? Und muss es ausgerechnet während der Heiligen Messe sein?

TEUFELSZEUG

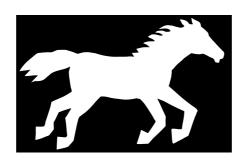
Allerlei Überschriften, die grausige Geschichten ahnen lassen.

LICHTER AUF DER STRASSE

Hat der Teufel das letzte Wort? Woher könnte Erlösung kommen? Die Geschichten verklingen.

Die Bilder: Aus drei großen (A2) Zeichenmappen entfaltet sich nach und nach das Stück. Die erste Mappen bildet aufgestellt das hohe Dach der Herberge, wo die Erzählrunde zusammensitzt; innen sind dann (gebunden) die Blätter, mit denen der Beginn der Rahmenhandlung und die erste Geschichte erzählt werden.

Bei den folgenden Geschichten sind es dann Einzelblätter, ein langes Leporello, Papierfiguren. Bei der Geschichte vom Bilmesreiter werden beim Erzählen aus 3 großen Bögen Gesichter gerissen und geschnitten. Am Ende des Stücks läuft ein Schimmel als Weißschatten (geschnittene Schablone, auf eine Spiegel gelegt) über Decke und Wand.



Im Blick der Presse: Baesecke ist nicht nur ein glänzender Erzähler, sondern auch ein hervorragender Darsteller. In seinen Geschichten hört das Auge mit: Aus ein paar Bögen Papier wird ein Feld, ein lachendes Bauerngesicht und eine diabolische Fratze. In seinem Papiertheater lässt er die scherenschnittartigen Gestalten agieren und schlagartig verschwinden. Beim Erzählen schneidet er ins Papier. Plötzlich ist da ein Teufel im schwarzen Mantel zu sehen, der eine rote Feder am Hut trägt. Er bohrt und reißt weiter, bis sich neue Gestalten und Gesichter ergeben. Der berühmte Rorschachtest wird zu 13 dämonischen Krampussen und ein Spiegel zu einem Lichtpferd, das über die Wände des Saals galoppiert. Mit ein paar Versen nimmt Baesecke den Sagen das Unheilvolle und gibt ihnen noch einen Kick humorvoller Poesie.

(MÜNCHNER MERKUR)

*

Die Geschichte vom Bilmesreiter steht in unserem Buch: https://kleinstebuehne.de/unser-buch
Die Teufelskralle von Steinkirchen ist als Film aufgezeichnet.

Archiv: Im Rahmen der Gesamtdokumentation unserer langjährigen Arbeit werden die Geschichten sowie Bilder, Film und kommentierende Texte ab Ende 2022 zugänglich gemacht.



www.kleinstebuehne.de